



WIN-Charta-Leitsatzdossier 11: Regionaler Mehrwert



LEITSATZ 11 – REGIONALER MEHRWERT

” Wir generieren Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften. “

EINFÜHRUNG und Hintergrund

Als bisher einziges Bundesland hat Baden-Württemberg mit der WIN-Charta ein auf regionale Aspekte fokussiertes Nachhaltigkeitsmanagementsystem entwickelt. Die Schaffung eines Regionalen Mehrwerts nimmt somit einen ganz besonderen Stellenwert ein.

Baden-Württemberg hat sich als rohstoffarme Region über Jahrhunderte als das Land der Tüftler und Erfinder profiliert. Als führender Standort im Automobilbereich und vielen anderen Sektoren, aber auch kulturell, zeigt sich Baden-Württemberg als lebenswerte, attraktive und florierende Region.

Unterzeichner der WIN-Charta sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Diese Unternehmen sind meist fest in der Region verankert. Wenn Sie sich in diesem Leitsatz engagieren, zeigen Sie zusätzlich Verantwortung für Ihre Region und die Menschen die dort leben. Dieses Dossier soll dabei unterstützen, ein Umfeld zu erschaffen, in dem sowohl Ihre Mitarbeitende, wie auch ihre Familien und andere regionale Akteure sich wohl und Ihr verbunden fühlen.

Der regionale Mehrwert beinhaltet wirtschaftliche Aspekte wie

auch Aspekte der Lebensqualität. Sie können sich für die Wirtschaft in Ihrer Region sowohl innerhalb Ihres Unternehmens oder regionsübergreifend einsetzen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und regionalen Akteuren fördert zudem Ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Aspekte der regionalen Lebensqualität sind entscheidend, damit Sie Zugang zu Fachpersonal haben und sich Ihre Mitarbeiter wohlfühlen. Das Engagement in verschiedenen Handlungsfeldern dieses Leitsatzes fördert die Zukunftsfähigkeit Ihrer Region nachhaltig. Einige der Vorschläge geben auch Impulse für das WIN!-Projekt, mit dem Sie sich nachhaltig für Ihr lokales Umfeld engagieren.

IN DIESEM DOSSIER

Aktivitäten der WIN-Charta Unternehmen	Seite 3
Praxisbeispiele aus Baden-Württemberg	Seite 4
Was kann mein Unternehmen tun?	Seite 7
Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung	Seite 10
Der Leitsatz im Kontext der WIN-Charta	Seite 10

AKTIVITÄTEN der WIN-Charta Unternehmen

MIT DEM LEITSATZ VERBUNDENE ZIELSETZUNGEN

Regionaler Mehrwert kann auf mehreren Ebenen geschaffen werden, daher sind auch die Zielsetzungen diversifiziert. Manche Unternehmen fokussieren sich auf ihre Region und engagieren sich mit Maßnahmen, diese attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Andere sorgen durch vorbildliches Handeln dafür, die Umweltauswirkungen auf die eigene Region zu minimieren.



MASSNAHMENFELDER DER WIN-CHARTA UNTERNEHMEN

Handlungsfelder innerhalb dieses Leitsatzes lassen sich in Maßnahmen zur Lebensqualitätssteigerung und zur Förderung der regionalen Wirtschaft unterteilen. Maßnahmen zur Lebensqualitätssteigerung zielen stark darauf ab, die Region attraktiver zu gestalten, sei es durch Unterstützung von Freizeit-, Sport- und Kulturangebot oder durch Investitionen in Umweltschutz. Die Förderung der regionalen Wirtschaft kann durch verstärkte Zusammenarbeit mit anderen regionalen Unternehmen oder Akteuren aus Politik und Forschung geschehen. Ein effizienter Dialog ermöglicht es, Defizite zu erkennen und gemeinsam für Besserung zu sorgen. Auch die Förderung der Bildung und Beschäftigung wirken sich positiv auf die Region aus.



PRAXISBEISPIELE aus Baden-Württemberg



Mario Esch Ihr Möbel Schreiner

Branche: Holzverarbeitung/Schreinerei
Gründung: 2015
Unternehmenssitz: 71566 Althütte-Lutzenberg
Mitarbeiter: 2
Internet: www.ihr-moebel-schreiner.de



PATAVO GmbH

**Ingenieurbüro für Energieeffizienz und
Energiemanagement**
Gründung: 2013
Unternehmenssitz: 72124 Pliezhausen
Mitarbeiter: 7
Internet: www.patavo.de



Mario Esch

Ihr Möbel Schreiner

„Wir leben und arbeiten in Althütte, im Naturpark ‚Schwäbisch-Fränkischer Wald‘. Der von uns benötigte Rohstoff Holz ist im Umfeld in ausreichender Menge vorhanden. Kurze, transparente und nachvollziehbare Wege und Prozesse geben uns und unseren Kunden die Sicherheit, dass alles maßvoll, verträglich und zukunftsorientiert geschieht.“

Tischlermeister Mario Esch bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Möbel aus nachhaltiger und regionaler Holzwirtschaft. Auch darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen für seine Region.

REGIONALE UND NACHHALTIGE PRODUKTION

Mario Esch bezieht das Massivholz für seine Möbel fast vollständig aus dem Schwäbisch-Fränkischen Wald. Zusätzlich wird auf nachhaltige Forstwirtschaft geachtet, für die langfristige Sicherung des Rohstoffs. Für Möbel aus regionalem Holz wurden eigene Marken kreiert, damit für die Kunden ein Wiedererkennungsmerkmal besteht. Der Absatz dieser Marken soll in Zukunft weiter steigen.

Zusätzlich zum zertifizierten Holz, das aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt, verwendet Mario Esch für die Oberflächen Öle und überwiegend Lacke auf Wasserbasis. Auch bei Möbeln, die aus Spanplatten gefertigt werden, wird auf gute Qualität geachtet.

Der nachhaltige Konsum wird durch die Qualität und Passgenauigkeit der Möbel unterstützt, denn sie garantieren Langlebigkeit. Außerdem steht das Unternehmen dafür ein, dass seine handgefertigten Möbel ein gutes Preis-Leistungsverhältnis aufweisen.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Der Bezug regionaler Rohstoffe wird durch die Zusammenarbeit mit Forstbetrieben und Sägewerken aus der Region ergänzt, um zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung beizutragen.

Die Produkte, Dienstleistungen und Aktivitäten von Mario Esch werden in Social Media publiziert. Die aktive Präsenz im Netz erhöht die Sichtbarkeit der Region. Zudem wurde das Engagement von Mario Esch innerhalb der WIN Charta medienwirksam mit dem Thalhofer Innovationspreis des Landesinnungsverbandes ausgezeichnet. In der Kategorie bis zehn Mitarbeitenden belegte der Betrieb den 1. Platz.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Mario Esch und seine Frau Petra Schweitzer engagieren sich zudem persönlich an einer Schule in Althütte. So können Schüler in der Vorweihnachtszeit Geschenke aus vorgesägten Rohlingen selbst herstellen. Die Kinder werden dabei mit dem Werkstoff Holz vertraut gemacht. So bemüht sich der Schreinerbetrieb frühzeitig um potenzielle Nachwuchskräfte und fördert die Attraktivität handwerklicher Arbeit bei Schülern.

! GEWÄHLTE INDIKATOREN

- Kooperation mit regionalem Sägewerk (mind. 1 Betrieb)
- Deckung Massivholzbedarf aus regionalem Anbau-/Bezug »90%



PATAVO

GmbH

„Unser Antrieb und unser Wille ist es etwas für den Klimaschutz zu tun“

Thomas Röger, Geschäftsführer

PATAVO GmbH ist ein regionaler Dienstleister, der Unternehmen, Gewerbebetriebe und kommunale Einrichtungen dabei unterstützt, Energieeinsparpotenziale aufzudecken und ihre Energieeffizienz zu steigern. Nach einer Energieanalyse vor Ort stellt PATAVO Effizienzmaßnahmen vor, entwickelt gemeinsam mit dem Kunden einen Umsetzungsplan und informiert über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten.

NETZWERKEN IN DER REGION

Viele Kunden von PATAVO sind kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region Neckar-Alb. Daher sieht das Unternehmen es als seine Aufgabe, regionale Wirtschaft ressourcenschonend zu gestalten. Dafür engagiert sich PATAVO auch vermehrt in Initiativen und Netzwerken. Beispielsweise ist das Unternehmen im vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderten Forschungsprojekt „Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb“ aktiv.

Zudem hat das Unternehmen in Zusammenarbeit mit der IHK Reutlingen einen regionalen Energietisch gestartet. Ausgewählte Unternehmen werden dabei über ein Jahr in regelmäßigen Treffen informiert, begleitet und dazu animiert, Energiesparmaßnahmen im eigenen Unternehmen umzusetzen. Durch solche Aktivitäten will das PATAVO andere Unternehmen im Umgang mit Energie und Ressourcen sensibilisieren und den gemeinsamen Austausch fördern.

SCHULUNGS- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Neben regelmäßigen Schulungen und Fachvorträgen über aktuelle Themen aus den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz hält PATAVO eine Vorlesungsreihe zu Energieeffizienz in der Produktion an der Hochschule Reutlingen. So können sich sowohl bereits aktive Unternehmen auf den neusten Wissenstand bringen, als auch Studierende für das Thema sensibilisiert werden. Im Lehrgang „Energie-Scout“ werden zudem gezielt Auszubildende im Umgang mit Energie geschult und sensibilisiert.

WIRTSCHAFTLICHKEITSAKTIVITÄTEN

Dank der Analyse und der Energiemaßnahmen von PATAVO können die Energiekosten durchschnittlich um ca. 20 % gesenkt werden. Besonders kleinen und mittelständischen Unternehmen hilft es, sich wirtschaftlich besser auf dem Markt zu positionieren. Zusätzlich wird die Abhängigkeit von importierten Rohstoffen oder fossilen Energieträgern reduziert und es verbleibt mehr Kapital in der Region, welches anderweitig investiert werden kann.

! GEWÄHLTE INDIKATOREN

- Erfolgreicher Abschluss des Energietischs Pliezhausen-Walldorfhäslach und Erreichen des gesetzten Einsparziels von 4,5% über alle Unternehmen
- Durchführen von mindestens einem unentgeltlichen Fachvortrag pro Monat in 2016
- Weiterentwicklung des Ausbildungsangebots für Studierende und Anbieten einer weiteren Vorlesung in 2016, Ausweitung auf eine weitere Hochschule in 2016

HANDLUNGSOPTIONEN

Was kann mein Unternehmen tun?

Die Beispiele aus Baden-Württemberg haben Ihnen einen ersten Einblick gegeben, wie sich WIN-Charta Unterzeichner für Ihre Region einsetzen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen umfassenden Überblick über Handlungsempfehlungen und konkrete Instrumente geben, die Ihnen bei der Umsetzung helfen.

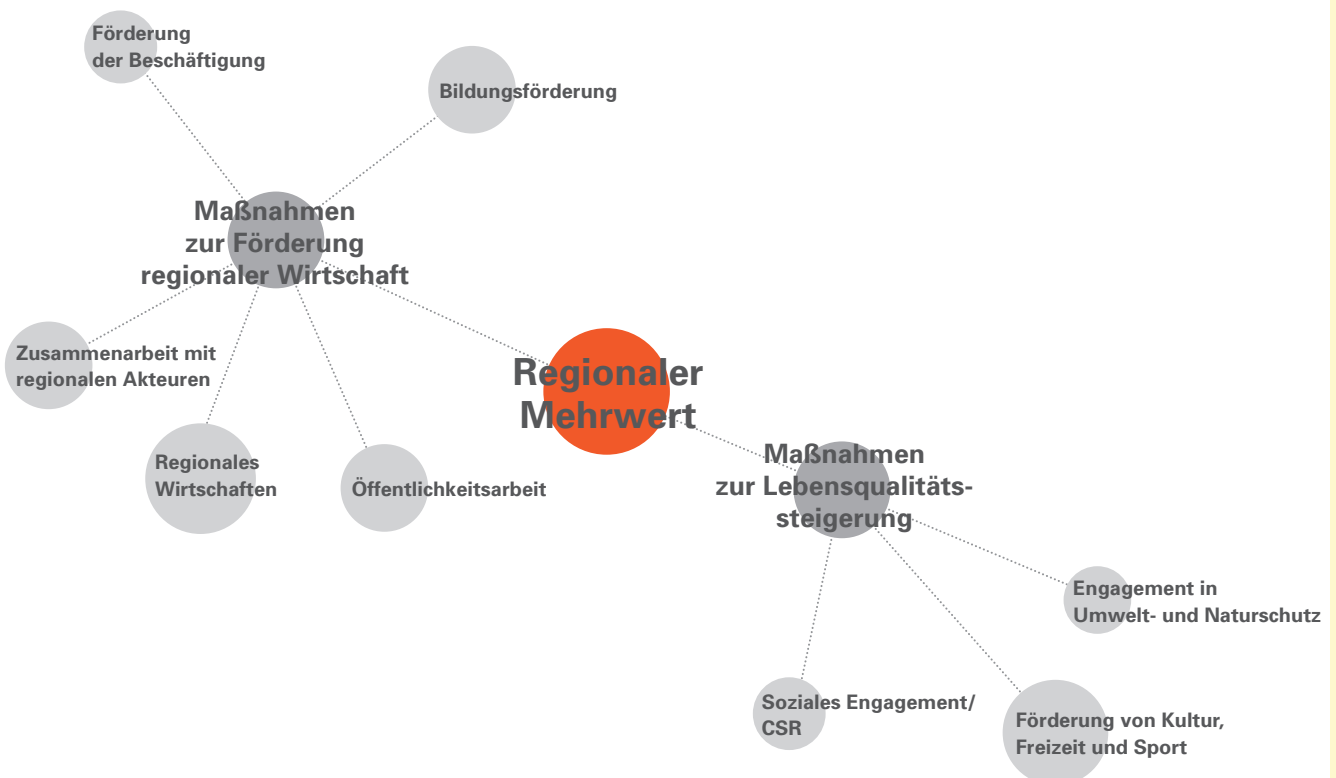
Mit den folgenden Maßnahmen können Sie bestehende Beziehungen zwischen Ihrem Unternehmen und Ihrer Region festigen:

- Prüfen Sie das Potenzial für lokale Beschaffungsstrategien
- Analysieren Sie den wirtschaftlichen Mehrwert, den Ihre Produkte und Leistungen in der Region schaffen

Mit Blick auf Ihr WIN!-Projekt und darüber hinausgehende Aktivitäten:

- Erwägen Sie ein gemeinnütziges Engagement (z.B. regionale Umweltschutzaktivitäten, gemeinnütziges politisches Engagement, etc.)
- Mitwirkung bei regionalen Initiativen

MÖGLICHE HANDLUNGSFELDER UND INSTRUMENTE IM LEITSATZ REGIONALER MEHRWERT



Maßnahmen zur Förderung der regionalen Wirtschaft

Sichere Arbeitsplätze und faire Unternehmen locken potentielle Mitarbeiter und ihre Familien in die Region. Die entstehende Wertschöpfung und damit verbundener Wohlstand verhel- fen zur regionalen Entwicklung. Um die regionale Wirtschaft langfristig zu fördern, werden im Folgenden vier Handlungsfel- der vorgestellt.

REGIONALES WIRTSCHAFTEN

Regionale Wertschöpfungsketten sind das Fundament regi- onalen Wirtschaftens. Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, beispielsweise für Ihre Beschaffung, hat darüber hinaus weitere Vorteile. Kürzere Transportwege senken die Umweltbelastung und reduzieren ggf. die Beschaffungskosten. Durch langfristige Verträge mit regionalen Partnern stärken Sie kleinere Unternehmen und damit das Wirtschaftsportfolio Ihrer Region.

FÖRDERUNG VON BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Gut ausgebildete junge Leute sind ein Garant für eine gute Ent- wicklung Ihres Unternehmens. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen bietet Ihnen die Möglich- keit, in die Zukunft Ihres Unternehmens und Ihrer Region zu investieren. Sie können Informationstage für Schüler, Auszubil- dende oder Studierende in Ihrem Unternehmen organisieren und dabei die Vorzüge Ihres Unternehmens aufzeigen. Damit machen Sie sich auch als zukünftiger potenzieller Arbeitgeber interessant. Beteiligungen an Forschungsprojekten schafft für Sie zudem Quellen für neuestes Technologiewissen.

Manchmal scheitert es jedoch nicht an der Ausbildung, sondern am Findungsprozess. Maßnahmen zur Unterstützung bei der Job- suche oder spezielle Angebote für Berufseinsteiger sind weitere praktikable Schritte zur Förderung der Beschäftigung.

Auch Ihre eigenen Mitarbeitenden können Sie unterstützen. Ermöglichen Sie Kinderbetreuung, schaffen Sie attraktive Arbeits- zeiten oder gemeinsame Freizeitaktivitäten, damit Ihre Mitarbei- tenden sich bei Ihnen und in der Region wohl fühlen. (siehe auch Leitsatz 2 – Mitarbeiterwohlbefinden)

ZUSAMMENARBEIT MIT REGIONALEN AKTEUREN AUS DER POLITIK, INDUSTRIE UND FORSCHUNG

Bei derart zentralen Themen wie Bildung, Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung ist es unabdingbar, mit anderen Akteuren aus der Region zusammenzuarbeiten. Verwaltungsver- treter oder Forschungseinrichtungen können Sie über Verbesse- rungspotenziale in der Region aufklären und neue Blickwinkel aufzeigen.

Das Netzwerken mit der Industrie und Forschung kann durch intensiven Wissensaustausch Ihre Innovationsfähigkeit steigern. Dabei empfiehlt sich u.a. auch die Beteiligung an Technologieclus- tern.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Seien Sie ein gutes Beispiel aus und für Ihre Region. Zeigen Sie Ihr regionales Engagement öffentlich auf, beispielsweise über Vorträge zu verschiedenen Möglichkeiten, sich regional einzu- setzen, zu regionalem Wirtschaften und Lebensqualität.

Maßnahmen zur Lebensqualitätssteigerung

Lebensqualität ist subjektiv und damit sehr von individuellen Gesichtspunkten abhängig. Trotzdem ist sie ein essentieller Indikator, wenn es um regionalen Mehrwert geht. Im Folgenden werden drei verschiedene Themenfelder für mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität in Ihrer Region vorgestellt. Sie lassen sich beispielsweise in Ihrem lokalen WIN!-Projekt angehen oder als zusätzliches regionales Engagement aufgreifen.

FÖRDERUNG VON FREIZEIT, SPORT UND KULTUR

Durch eine Förderung von regionalen Sportvereinen unterstützen Sie sportliche Aktivitäten in Ihrer Region und können gleichzeitig Ihr Unternehmen sichtbar machen. Damit fördern Sie nicht nur die körperliche Aktivität und damit die Gesundheit in der Region, sondern schaffen auch Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus bieten sich auch andere Freizeitaktivitäten aus den Bereichen Kunst und Kultur in Ihrer Region an. Zusätzlich können auch solche Organisationen wie die freiwillige Feuerwehr, Unterstützung erhalten. Möglich ist es auch historischen Bauwerken wieder zu ihrem Glanz zu verhelfen, ob durch Restaurierungsmaßnahmen oder durch eine neue Bestimmung.

SOZIALES ENGAGEMENT/CSR IN DER REGION

Die Unterstützung von Menschen in Not, insbesondere aus weltweiten Kriegsgebieten, ist ein sehr aktuelles Thema. Engagieren Sie sich für diese Menschen, die neu in Ihrer Region und Umgebung leben und Hilfe benötigen. Das können Sie in Form von Beschäftigungsmöglichkeiten erreichen, aber auch in Form von sozialem Engagement. Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden über mögliche Handlungsfelder auf diesem Gebiet und finden Sie heraus, wo in Ihrer Region besonders hoher Hilfebedarf herrscht. Die Möglichkeiten der Unterstützung sind vielseitig, angefangen mit Sachspenden, über Integrationsmaßnahmen hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Dialog mit zuständigen Behörden und Hilfsorganisationen in Ihrer Region können Sie Ihren Beitrag zur Integration leisten. Besonders hilfsbedürftig sind nicht nur Familien aus Kriegsgebieten, sondern auch Familien mit geringem Einkommen aus Ihrer Region. Sie können Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ergreifen. Es mangelt oft an Förderung von Kindern aus Familien mit geringem Einkommen. Sie können sich in Projekten an Kitas oder Schulen für Kinderförderung einbringen.

! Weiterführende Informationen

Deutscher Spendenrat e.V. bietet ausführliche Informationen zu Spendenmöglichkeiten ([Link](#))

ENGAGEMENT IN UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Eine intakte Umwelt ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor für die Attraktivität einer Region. Es gibt auch vielerlei Möglichkeiten, sich in Natur- und Artenschutzprojekten zu engagieren. Sie können solche Aktionen finanziell oder tatkräftig unterstützen. Sollten Ihre Mitarbeitenden motiviert sein mit anzupacken, kann es auch den Zusammenhalt im Unternehmen fördern (siehe dazu auch Leitsatz 2 – Mitarbeiterwohlbefinden).

Neben direkten Umweltschutzmaßnahmen, wie beispielsweise dem Schutz heimischer Wälder, können Sie sich auch für Umweltbildung einsetzen. Auch hier können sie sowohl unternehmensintern Ihre Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren oder Sie unterstützen die Region bei Informationsveranstaltungen zum Thema Umweltbildung und Klimaschutz. Auch an dieser Stelle kann ein Dialog zu den zuständigen Behörden und Hilfsorganisationen ratsam sein. Themen der Ressourcenschonung und Produktverantwortung sind hierbei nicht minder relevant wie die Themen des Umweltschutzes. Hieraus ergeben sich insbesondere Parallelen zu den Leitsätzen 4, 5 und 6 zum Thema Umweltbelange. Ebenfalls sind Investitionen in neue Technologien sowie Erneuerbare Energien denkbar, um Ihren eigenen Schadstoffausstoß zu senken und ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Wenn andere regionale Unternehmen Ihrem Beispiel folgen kann eine viel positivere CO₂-Bilanz in der ganzen Region erreicht werden.

! Weiterführende Informationen

Das BMUB hat eine Broschüre als Orientierungshilfe für CSR in Unternehmen zusammengestellt ([Link](#))

MÖGLICHKEITEN der quantitativen Berichterstattung

Indikatorenvorschläge zur Messung des Leitsatzes

(1) BEDEUTUNG DES UNTERNEHMENS FÜR DAS REGIONALE UNTERNEHMERISCHE NETZWERK (G4-EC9)

Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, die auf Zulieferer vor Ort entfallen

(2) UNTERSTÜTZUNG REGIONALER INFRASTRUKTUR-MASSNAHMEN (G4-EC7)

Umfang, Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, sei es in Form von kommerziellem Engagement, durch Sachleistungen oder durch unentgeltliche Arbeit

(3) INDIREKTE ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE REGION (G4-EC8)

Beispiele für wesentliche positive, indirekte, ökonomische Auswir-

kungen auf die Region (u. a. unterstützte Arbeitsplätze in der Zulieferungs- und Distributionskette, wirtschaftlicher Nutzen durch die Verwendung der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Förderung von Fertigkeiten und des Wissensstands innerhalb der Fachwelt, Verbesserung der sozialen Situation vor Ort)

(4) EINFLUSS WIRTSCHAFTLICHEN HANDELNS AUF DAS REGIONALE GEMEINWESEN (G4-SO1)

Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensweisen, welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschließlich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region

DER LEITSATZ im Kontext der WIN-Charta

Die WIN-Charta umfasst insgesamt 12 Leitsätze, die sich inhaltlich ergänzen und nachhaltiges Wirtschaften in allen Facetten abbilden. Die Berücksichtigung der Region und die Steigerung des regionalen Mehrwertes im Kontext des Leitsatzes 11 wirkt verstärkend auf viele andere Nachhaltigkeitsbereiche. Ein starker Bezug besteht bspw. zu Leitsatz 12 – Anreize zum Umdenken. Werden Anreize zum Umdenken innerhalb des Unternehmens und bezogen auf die ganze Region sinnvoll gesetzt, wertet es die gesamte Region auf. In Bezug auf die regionale Lebensqualität spielen auch die Leitsätze zu Umweltbelangen eine große Rolle. Hierzu zählen Leitsatz 04 – Ressourcen, Leitsatz 05 – Energie und Emissionen und Leitsatz 06 – Produktverantwortung. Diese drei Leitsätze wirken sich stark auf die Umweltauswirkungen und den Klimaschutz in der Region aus. Zusätzlich schafft es aber umso mehr einen

regionalen Mehrwert, wenn sich die Unternehmen der Region mit Produktverantwortung auseinandersetzen. Unternehmenserfolg und damit sichere Arbeitsplätze werten zusätzlich jede Region auf, daher sind die Leitsätze zum ökonomischen Mehrwert, insbesondere also Leitsatz 07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze nicht minder wichtig.

Darüber hinaus weisen Aktivitäten im Rahmen des Leitsatzes 11 eine Schnittmenge zum WIN!-Projekt auf, mit dem Sie sich für Nachhaltigkeitsbelange und gemeinnützige Zwecke in Ihrem lokalen Umfeld einsetzen.



N! **NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN**

WIRTSCHAFTSINITIATIVE NACHHALTIGKEIT

Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) und dem Initiativkreis werden die Erfahrungen und das Wissen engagierter Unternehmen gebündelt. Mit der WIN-Charta bietet das Land ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagementsystem für Unternehmen an. Das WIN-Forum bietet zusätzlich Netzwerk und Ideenaustausch für nachhaltiges Wirtschaften.

FRAGEN?

Kontaktmöglichkeiten

WIN-Charta Geschäftsstelle

0711 126-2661

charta@win-bw.com

Umweltministerium Baden-Württemberg

Peter Wüstner

0711 126-2664



Baden-Württemberg